

Mitten in der Stadt



Die Fernwärme-Anlage auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Schlängel & Eisen in Langenbochum.

Fernwärme genutzt wird. Und dabei entsteht reichlich Hitze: Die Wassertemperatur in den Rohrleitungen beträgt bei einer Außentemperatur von Minus 10° C immer noch an die 130° C. Durch „Wärmetauscher“ im Keller wird die Temperatur der Heizkörper in den Wohnungen jedoch auf maximal 90° C gesenkt.

Innerhalb von Herten sorgen die Mitarbeiter der Fernwärme-Abteilung der Stadtwerke für warme Heizungen und damit für heimelige Atmosphäre. Neben Hauptabteilungsleiter Detlef Großjohann, den Meistern Christian Sommerfeld, Bernd Kruse und dem Techniker Heinz Niehoff stehen zudem sieben Monteure in diesem Bereich zur Verfügung und haben dabei allerhand zu tun. Bereits heute deckt



Eine starke Truppe für warme Wohnungen: Die Fernwärme-Abteilung der Hertener Stadtwerke.

der jüngste Energiedienstleistungsweig der Stadtwerke rund 40 Prozent des Wärmemarktes in Herten ab. Setzt man das mit dem durchschnittlichen Anschlussgrad für Deutschland (12 Prozent) in Relation, so hat Herten hier deutlich die Nase vorn. **Kerstin Walberg**

infotipps

Hertener Stadtwerke GmbH
 Herner Straße 21, 45699 Herten
 www.hertener-stadtwerke.de
 Tel.: 0 23 66 / 30 70
 Notdienste der Hertener Stadtwerke
 Heizung/Gas: 0 23 66 / 30 71 12
 Strom: 0 23 66 / 30 71 11
 Fernwärme: 0 23 66 / 30 71 13

Heiße Rohre, warme Füße

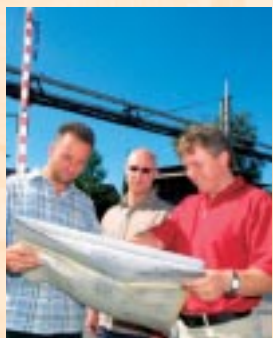
Hinter den Kulissen der Hertener Stadtwerke: Die Abteilung Fernwärme

Wo früher das schwarze Gold aus der Grube für warme Füße sorgte, hat heute ein moderner Energieträger Einzug gehalten: Die Fernwärme.

Die Vorteile dieser Art zu heizen überzeugen auch das Ehepaar Reinhold und Helgard Bader aus Westerholt. Nachdem im vergangenen Jahr ihre Nachtspeicher-Heizung den Geist aufgegeben hatte, kam für sie die umweltfreundliche und kostengünstige Fernwärme-Versorgung als einzige Alternative in Frage. „Das Heizen ist jetzt so angenehm und unkompliziert“, erzählt Helgard Bader. „Heute reicht ein Dreh am Heizkörper und schon wird es warm. Unsere Nachtspeicher-Heizung musste vorher immer erst aufgeladen werden.“ Auch der ökologische Aspekt spielte für das Ehepaar Bader eine Rolle. „Uns war es sehr wichtig, dass wir eine umweltfreundliche Energie unterstützen“, so Reinhold Bader.

Seit 1962 beliefern die Hertener Stadtwerke das Stadtgebiet mit der umweltfreundlichen Energie. Die Fernwärme-Versorgung, die sich vor 40 Jahren nur auf das Berliner-Viertel am Paschenberg konzentrierte, hat sich mittlerweile auf das komplette Stadtgebiet ausgedehnt. Das damalige Neubaugebiet Berliner-Viertel wurde Anfang der 60er-Jahre erstmalig in Herten komplett mit Fernwärme versorgt. Heute bahnen sich rund 73 Kilometer Leitung ihren Weg durch das Erdreich und zu kleinen Teilen auch noch darüber. Die Fernwärme kommt zu 95 Prozent aus der Kraft-Wärme-Kopplung der Kohle-Kraftwerke Steag in Herne und E.ON in Gelsenkirchen-Scholven. Die Müllverbrennungsanlage der AGR und ein kleines

Heizwerk in der Wohnsiedlung Reitkamp liefern zudem reine Heizwärme. Bei der Stromproduktion in diesen Anlagen entsteht Abwärme, die zur Erzeugung der



Nur der frühe Vogel fängt den Wurm

Frühschwimmer im Freibad Backum

Es ist 6.30 Uhr, das Radio verspricht sonnige 28 Grad. Auf dem Parkplatz am Hertener Freizeitbad herrscht noch gähnende Leere. Herrlich diese Ruhe. Nur ein paar Vögel zwitschern um die Wette. Nach und nach treffen die ersten Autos ein. 6.45 Uhr, während sich manch einer noch mal im Bett umdreht, huschen eilige Menschen in Trainingsanzügen, bepackt mit Sporttaschen, zum Eingang. Noch rüsten die Schwimmmeister das Bad für den kommenden Ansturm, da herrscht an der Kasse bereits reges Treiben. Die Frühschwimmer des Copa Ca Backum, 25 bis 30, stehen in kleinen Grüppchen zusammen, halten ihre Pläuschchen. Die meisten von ihnen kommen täglich. So wie Margarethe Kober aus Resse. Seit 40 Jahren gehören die 1.000 Meter zu ihrem festen Tagesprogramm. „Ich bin jeden Morgen um Punkt 7 Uhr hier. Das gehört für mich einfach dazu. Nach dem Schwimmen ist für mich alles wieder im Lot und der Tag kann beginnen“, erklärt die rüstige 69-Jährige.

Auch der 78-jährige Otto Gelfart gehört zu den Stammgästen im Copa. „Wir kennen uns alle schon seit



Das Nichtschwimmerbecken ist ihr Revier: Else Podeswa (li.) aus Marl und Adele Lüker aus Herten gehören zu den treuen Stammgästen im Copa Ca Backum.

Jahren. Es fällt sofort auf, wenn einer mal nicht da ist. Jeder hat hier seine eigene Bahn.“ „Halbrechts, das ist meine“, fügt Günter Paetsch hinzu, der seit 15 Jahren zu der eingeschworenen Gemeinschaft gehört. Viele von ihnen drehen bereits im alten Stadtbad ihre Runden.

„Unsere Frühschwimmer kommen bei Wind und Wetter“, erklärt Angelika Mronga, die im Copa Ca Backum an der Kasse sitzt. Dabei spielt sich jeden Morgen das gleiche Prozedere ab. Um kurz vor 7 Uhr versammeln sich die Frühschwimmer am Freibadtörrchen und warten die letzten Minuten ungeduldig ab. „Angelika, dürfen wir?“ Doch Angelika Mronga bleibt hart. Das Freibad öffnet offiziell erst um 7 Uhr und diese Zeit wird auf jeden Fall eingehalten.

„Sobald im Frühjahr die Tage länger werden, zugleich die Temperaturen steigen, wächst die Ungeduld der Frühaufsteher bis zur Eröffnung der Freibadsaison“, weiß Angelika Mronga. In diesem Jahr mussten die Schwimmer bis Mitte Mai warten, bevor die Sommersaison eröffnet wurde und dem luftigen Badevergnügen nichts mehr im Wege stand.



1.000 Meter schwimmen und regelmäßige Walking-Runden gehören zu Margarethe Kobers persönlichem Fitnessprogramm.

7.10 Uhr, jede Bahn im 50-Meter-Becken ist belegt, 1.000 Meter ist das Minimum für die meisten Frühschwimmer. Auch das Nichtschwimmerbecken ist an diesem Morgen besucht. Else Podeswa aus Marl und Adele Lüker aus Herten drehen dort ihre Runden beim Rückenschwimmen. Die beiden Frauen in den Siebzigern haben sich im Copa kennen gelernt und treffen sich – sofern es die Gesundheit zulässt – täglich. „Wenn einer nicht kommt, dann meldet man sich vorher ab“, so Adele Lüker,



Um Punkt sieben Uhr ist das Freibad Backum fest in den Händen der Frühschwimmer. Zu dieser frühen Stunde treffen sich hier rund 25 bis 30 Aktive.

„sonst machen sich die anderen ja Sorgen.“

Um 7.30 Uhr hat Margarethe Kober ihr morgendliches Schwimmtraining bereits beendet. „Das ist einfach herrlich.

Ich fühle mich jetzt pudelwohl“, erklärt sie mit einem strahlenden Lächeln. Nach 1.000 Metern im Wasser folgt im Laufe des Tages noch eine Walking-Runde um den Schlosspark. „Man muss doch was tun, um fit zu bleiben.“ Wohl wahr!

Pia Roth

infotipps

COPA CA BACKUM
 Teichstraße/Über den Knöchel
 45699 Herten
 www.copa-ca-backum.de
 Tel.: 0 23 66 / 30 73 10
 0 23 66 / 30 73 11
 Öffnungszeiten des Freibades
 Täglich 7 – 21 Uhr
 Die Öffnungszeiten sind wetter- und witterungsabhängig. Die Badleitung behält sich Änderungen vor